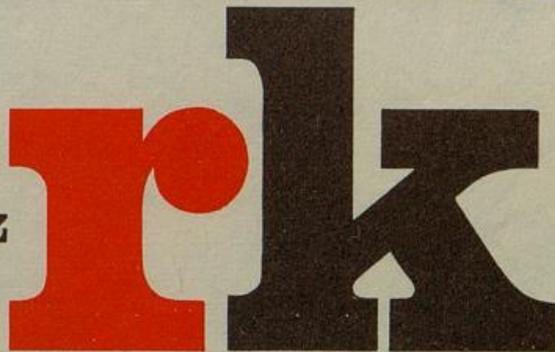


rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 22. November 1982

Blatt 3377

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Sicherheitsbroschüre gegen Kinderunfälle
 Weitere neue Wohnstraßen
 Wie man Frühgeburten verhindern kann
 Städtebund: Mehr Geld für Wasserversorgung

Kommunal:
(rosa) Umwelterhebung 82: Auswertung beginnt
 Um 17 Prozent mehr Fahrgäste bei den Verkehrs-
 betrieben
 Ernährungsvorträge in Pensionistenklubs
 Großprojekte nur noch mit Ökologen planen
 1,6 Milliarden-Anleihe der Stadt Wien

Lokal:
(orange) Feier zum 40jährigen Dienstjubiläum

Nur
über FS: 19.11. Brand im Amalienbad
 20.11. 32. österreichischer Stenografentag
 Bürgermeister Gratz eröffnet Christkindlmarkt
 21.11. Lagerschuppen und Sommerhaus abgebrannt
 22.11. 9. Familiensonntag bietet viel
 Heimatkunde und Bezirksgeschichte

.....
Bereits am 20. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sicherheitsbroschüre gegen Kinderunfälle

Utl.: "Mehr Sicherheit für ihr Kind"

=++++

8 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Innerhalb eines Jahres ereignen sich nahezu 5.000 Unfälle von Säuglingen und Kleinkindern, die von Verbrennungen über Stürze bis zu Vergiftungen reichen. Dies ergab eine Studie, die das Gesundheitsamt über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit den Unfallabteilungen und Kinderabteilungen von Wiens Spitälern durchführte. Seitens des Gesundheitsamtes wurde deshalb unter dem Titel "Mehr Sicherheit für Ihr Kind" eine Information verfaßt, die mit Unterstützung der Zentralsparkasse und Kommerzialbank gedruckt und ab sofort jedem Säuglingswäschepaket beigelegt wird. Darüber hinaus liegt diese Broschüre aber auch in den Mutterberatungsstellen, Jugendämtern und Bezirksämtern auf. Neben Hinweisen auf Unfallmöglichkeiten und deren Vermeidung beinhaltet sie auch notwendige Erste Hilfe-Maßnahmen. Ebenso werden aber auch noch die wichtigsten Notrufnummern sowie ein Telefonverzeichnis der Kinderspitäler angeführt.

Auf Grund der alarmierenden Tatsache, daß gerade die Unfälle von Kleinkindern und Säuglingen in den letzten Jahren stark zugenommen haben, appelliert Gesundheitsstadtrat Stacher an alle Mütter, von dieser kostenlosen Informationsmöglichkeit Gebrauch zu machen und einem eventuell möglichen Unfall ihres Kindes vorzubeugen.
(Schluß) zi/di

NNNN

.....
Bereits am 21. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weitere neue Wohnstraßen

=++++

1 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Wohnstraßen und verkehrsberuhigten Zonen in Wien wächst weiter. Der Gemeinderatsauschuß für Straße, Verkehr und Energie beschloß verkehrsberuhigende Maßnahmen im Hörnesviertel im 3. Bezirk, in mehreren Straßenzügen im 15. Bezirk sowie am Leipziger Platz im 20. Bezirk.#

Im 3. Bezirk werden die Hörnesgasse zwischen Rasumofskygasse und Heßgasse, die Geologengasse zwischen Hörnesgasse und Geusaugasse und die Geusaugasse zwischen Rasumofskygasse und Kundmanngasse in verkehrsberuhigte Bereiche umgewandelt. Die Kosten für die Straßenbaumaßnahmen belaufen sich auf knapp sieben Millionen Schilling.

Mit einem Kostenaufwand von 7,5 Millionen Schilling werden in den Gebieten zwischen Oeverseestraße und Hütteldorfer Straße sowie zwischen Pelzgasse und Hackengasse im 15. Bezirk verkehrsberuhigende Maßnahmen verwirklicht und Wohnstraßen geschaffen. Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN mitteilte, sind hier unter anderem auch Schwellen vorgesehen, um die Autofahrer zu einer Verringerung der Geschwindigkeit zu zwingen.

Am Leipziger Platz im 20. Bezirk entsteht eine verkehrsberuhigte Zone. Kostenpunkt: rund eine Million. (Schluß)
ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 21. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wie man Frühgeburten verhindern kann
Utl.: Aus der Wiener medizinischen Schule
=++++

2 #Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Primarius Prof. Dr. Kurt BAUMBARTNER hat als einer der ersten in Europa bei drohender Frühgeburt Tokolytika - Medikamente zur Hemmung von Wehen - eingeführt. Diese medizinische Entwicklung wurde im Rahmen des "medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters" gefördert, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" in seiner neuen Ausgabe berichtet.#

Dadurch gelang es, viele Schwangerschaften so lange zu erhalten, bis die Kinder lebensfähig waren. Die Schwangeren bekamen intravenöse Dauertransfusionen von Substanzen, die dem Adrenalin entstammen. Doch die Schwangeren waren damit ständig ans Bett gefesselt, da sie "an der Infusion hingen". Daher ging man dazu über, die Frauen nach einer möglichst kurzen Infusionsbehandlung das gleiche Medikament schlucken zu lassen. Diese Methode, die mehr als zehn Jahre angewendet wurde, hat allerdings ebenfalls Nachteile. Der mütterliche Kreislauf wird dadurch gestört.

An 90 Wöchnerinnen untersuchte nun Professor Baumgartner mit ihrem Wissen und Einverständnis und mit der Billigung der Ethikkommission der Gemeinde Wien die Wirkung der Wehenhemmer. Dabei stellte sich heraus, daß die verschiedenen oral (durch den Mund eingenommenen) Tokolytika, die von der Industrie angeboten werden, sehr unterschiedliche Wirksamkeit haben und daß auch in den meisten Fällen die von den Herstellern angegebene Dosierung unbefriedigend ist. Die tokolytisch Behandlung soll daher neu überdacht werden.
(Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Städtebund: Mehr Geld für Wasserversorgung (1)

=++++

3 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Zwischen Bund und Länder wurde kürzlich Übereinstimmung über die weitere Dotierung des Wasserwirtschaftsfonds erzielt.

"Die österreichischen Gemeinden, die durch den teilweisen Verzicht auf die ihnen zukommenden Umsatzsteueranteile den Wasserwirtschaftsfonds mitfinanzieren, erwarten aber, daß nach dieser grundsätzlichen Einigung nunmehr unverzüglich Verhandlungen über eine Verbesserung der Förderungsmaßnahmen aufgenommen werden", stellte Reinhold SUTTNER, Generalsekretär des österreichischen Städtebundes, fest. Der Bau und Ausbau von Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen ist nicht nur für die Verbesserung der Infrastruktur vieler Gemeinden von größter Bedeutung, er stellt auch ein wichtiges Instrument zur Sicherung von Arbeitsplätzen dar. Die Gemeinden sind im Hinblick auf ihre gespannte Finanzlage zumeist außerstande, ohne eine verbesserte Förderung durch den Wasserwirtschaftsfonds dieser Aufgabe uneingeschränkt nachzukommen.

Dies gilt vor allem für jene Länder, wo in letzter Zeit die Landesförderungen für Wasserbauten zum Teil sehr empfindlich eingeschränkt wurden.

Der österreichische Städtebund appelliert daher schon jetzt an die Verantwortlichen in den Bundesländern, eine zu erwartende Anhebung der Förderungssätze aus dem Wasserwirtschaftsfonds nicht zum Anlaß zu nehmen, die Landesbeiträge einzuschränken. Es würde damit der erwünschte Effekt von vornherein zunichte gemacht werden.

(Schluß)roh/di

NNNN

.....
Bereits am 21. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Städtebund: Mehr Geld für Wasserversorgung (2)

Utl.: Auch Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds wird weitergeführt
=++++

4 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) "Der österreichische Städtebund begrüßte auch die bei der Landeshauptleutekonferenz zustandegekommene Vereinbarung über die Weiterführung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds", erklärte Generalsekretär Reinhold SUTTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Sie wurde vor allem dadurch ermöglicht, daß sich der Bund und die Träger der sozialen Krankenversicherung bereitgefunden haben, zusätzliche Mittel in den Fonds einzubringen. Da die Vereinbarung mit zwei Jahren befristet ist, kommt dem beim Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz einzurichtenden Arbeitskreis für Krankenanstaltenfinanzierung und -strukturreform ganz besondere Bedeutung zu. Dieser Arbeitskreis, in dem die Vertreter aller Spitalserhalter, somit auch der österreichische Städtebund und der Gemeindebund Sitz und Stimme haben werden, soll innerhalb der nächsten zwei Jahre geeignete Vorschläge für weiterführende Konzepte im Bereich des Krankenanstaltenwesens erarbeiten. (Schluß) roh/ap

NNNN

Umwelterhebung 82: Auswertung beginnt

=++++

5 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Sie soll nicht nur Vergleichsmöglichkeiten zur Umwelterhebung 1973 liefern, sondern auch neue Möglichkeiten für Arbeiten auf dem Umweltschutzsektor bieten: die Umwelterhebung 1982, die kürzlich gemeinsam mit der Personenstands- und Betriebsaufnahme durchgeführt wurde. Jeder Haushalt Wiens erhielt dabei einen Umwelt-Fragebogen mit verschiedenen Fragen - von Störungen durch Lärm oder üble Gerüche bis zum bevorzugten Verkehrsmittel oder die Bereitschaft, Grünanlagen in der Umgebung selbst zu pflegen.

Mit der Auswertung dieser Umwelterhebung 1982 wird nun begonnen. Der zuständige Gemeindevorstand Umwelt und Freizeit beschloß kürzlich, das österreichische Institut für Raumplanung mit der Auswertung der Fragebögen zu beauftragen. Die Gesamtkosten für diese Arbeit betragen rund 650.000 S. Die Ergebnisse werden etwa Ende des kommenden Jahres vorliegen.

Nach der Auswertung der Umwelterhebung 1982 wird nicht nur ein Vergleich mit der vor fast zehn Jahren durchgeführten Erhebung, sondern werden auch neue Umweltschutzmaßnahmen möglich. So wird zum Beispiel der Umweltcomputer der MA 22 auch regional, also für bestimmte Stadtgebiete, die wichtigsten Umweltbeeinträchtigungen aufzeigen und durchrechnen können, wieviele Menschen in welchem Bereich von einer Lärmquelle betroffen sind. Damit können präzisere Gegenmaßnahmen getroffen werden. (Schluß) hs/bs

NNNN

Um 17 Prozent mehr Fahrgäste bei den Verkehrsbetrieben
Utl.: Energieverbrauch gestiegen

=++++

6 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Ein enormer Fahrgastzuwachs bei den öffentlichen Verkehrsmitteln und ein gestiegener Energieverbrauch: das sind die wesentlichsten Ergebnisse des Geschäftsberichtes der Wiener Stadtwerke für die ersten neun Monate dieses Jahres, den Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN vor kurzem dem Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorlegte. Die Verkehrsbetriebe verzeichnen einen Fahrgastzuwachs um 17 Prozent, die Stromabgabe lag um 2,5 Prozent, die Gasabgabe um 7,2 Prozent über den Vergleichswerten des Vorjahres.#

Die Wiener Verkehrsbetriebe beförderten in den ersten neun Monaten des heurigen Jahres rund 385 Millionen Fahrgäste, das sind um 60 Millionen mehr als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Nach- und Rückkaufes nach der Tarifänderung zu Beginn des heurigen Jahres bleibt ein Nettozuwachs von 55 Millionen beziehungsweise 17 Prozent. Die Zahl der gefahrenen Platzkilometer stieg um 3,3 Prozent.

Die Gründe für den deutlichen Fahrgastzuwachs liegen vor allem in der Attraktivitätssteigerung durch die U-Bahn, in der erfolgreichen Tarifreform Anfang 1982 und in den verschärften Schwarzfahrer-Kontrollen.

Bei der Energiestatistik ist zu berücksichtigen, daß der Verbrauch im Vorjahr wegen der milden Witterung stagniert hatte (Strom) beziehungsweise zurückgegangen war (Gas). (Schluß) ger/ko

NNNN

Ernährungsvorträge in Pensionistenklubs
Utl.: Gegen Risikofaktor "Falsche Ernährung"

=++++

9 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Aktion gegen den Risikofaktor "Falsche Ernährung" startet das Sozialamt in den städtischen Pensionistenklubs. Ingenieur Max MARKETAN, ehemaliger Leiter des Lebensmittellaboratoriums und der Beratungsstelle der Küchenbetriebe der Stadt Wien, wird in den Klubs eine Vortrags- und Diskussionsreihe über richtige Ernährung bzw. aktuelle Ernährungsprobleme im Alter beginnen.#

Laut Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER leidet fast jeder zweite 60jährige in irgendeiner Form an Herz-Kreislaufbeschwerden, wozu ebenfalls relativ häufig Übergewicht kommt. Dementsprechend sind auch Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen, vor allem der Herzinfarkt und der Hirnschlag, die häufigsten Todesursachen (rund 5 Prozent sterben daran). Nach Meinung des Stadtrates kommt daher in diesem Zusammenhang gerade der Ernährung im Alter - als möglicher Risikofaktor für diese Erkrankungen - besondere Bedeutung zu.

Die Vortrags- und Diskussionsreihe wird zunächst in zehn Pensionistenklubs durchgeführt. In der nächsten Betriebsperiode soll sie auch in anderen Pensionistenklubs fortgesetzt werden. (Schluß)
zi/gg

NNNN

Großprojekte nur noch mit Ökologen planen

-++++

11 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Großprojekte sollen nur noch gemeinsam mit Ökologen geplant werden; Umweltverträglichkeitsprüfungen, Mitbestimmung der Betroffenen, Umweltschutzanwalt und schärfere Handhabung des Verursacherprinzips sind einige der Forderungen auf dem Sektor Umweltschutz, die die ÖVP bei einer Tagung am Wochenende aufstellte und die Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE Montag bei einem Pressegespräch präsentierte.

Wie Mauthe weiter betonte, solle auch eine Personalisierung der Verantwortung statt Vorwürfe an anonyme Mächte wie "die Industrie" erreicht werden. Schließlich möge man Steuern aus dem Straßenverkehr nicht rein zweckgebunden für Straßen, sondern auch für Lärmschutzmaßnahmen und zur Reparatur von Umweltschäden, die durch den Verkehr verursacht werden, verwenden.

Gemeinderat Anton FÜRST dagegen betonte, man möge aufhören, einzelnen die Schuld zuzuschreiben. Bei Umweltbeeinträchtigungen trügen alle Schuld, die Wirtschaft ebenso wie der Konsument.

Im Rahmen der ÖVP-Umweltalarmtagung wurde außerdem u.a. eine Normierung der Bestimmungen über die Umweltverträglichkeit im Bundesstraßengesetz, Parteistellung für Anrainer in entsprechenden Verfahren und eine Kriminalisierung von Umweltschäden bzw. -schädigern verlangt. (Schluß) hs/bs

NNNN

1,6 Milliarden-Anleihe der Stadt Wien (1)

Utl.: Verzinsung zwischen $8 \frac{3}{4}$ und 9 Prozent

=++++

12 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Finanzstadtrat Hans MAYR und Stadtwerke-Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellten Montag in der Wiener Börse eine 1,6 Milliarden-Anleihe der Stadt Wien vor, die zwischen 23. und 25. November zur Zeichnung aufliegt. Die Anleihe zerfällt in zwei Ausgaben: Ein "Langläufer" hat eine Laufzeit von 15 Jahren, davon 10 Jahre tilgungsfrei. Bei einem Zinssatz von 9 Prozent und einem Ausgabekurs von 100,5 Prozent beträgt die Rendite 8,93 Prozent. Der "Kurzläufer" hat eine Laufzeit von sieben Jahren (endfällig), der Zinssatz und damit die Rendite beträgt bei einem Ausgabekurs von 100 Prozent 8,75 Prozent.

Mayr sprach sich für eine Senkung des innerösterreichischen Zinsniveaus aus. Wien hat im Vorjahr, als das Niveau am höchsten war, eine Anleihe "ausfallen" lassen und auch heuer habe man die Anleihe um einige Wochen verschoben. Ein weiteres Sinken des Zinsniveaus würde sicherlich die schwache Investitionstätigkeit der Wirtschaft günstig beeinflussen. Dies wäre umso notwendiger, da man im heurigen Winter in Wien mit einer Arbeitslosenzahl zwischen 36.000 und 40.000 rechnen muß.

Zum Finanzierungsbedarf der Stadt Wien betonte Mayr, daß er 1983 niedriger sein wird als heuer. Eine große Belastung für das Wiener Budget sind die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr mit veranschlagten 7,7 Milliarden für das Jahr 1983. In den Ländern außer Wien kommen die Bundesbahnen und die Post durch ein Netz von Nebenbahnen und Autobuslinien für den größten Teil des Nahverkehrs auf.

Es wäre daher gerechtfertigt, wenn der Bund die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Wiener Verkehrsbetriebe anerkennen würde. Das könnte zum Beispiel durch die Abgeltung der Sozialtarife für den Ausbildungs- und Berufsverkehr sowie durch die Befreiung von bestimmten Bundessteuern gehen, erklärte Mayr.

(Forts.) sei/gg

1,6 Milliarden-Anleihe der Stadt Wien (2)

Utl.: Fahrgastzahlen nehmen um 20 Prozent zu

-++++

13 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die U-Bahn hat in Wien zu einer starken Frequenzsteigerung bei den öffentlichen Verkehrsmitteln geführt, betonte Stadtrat HOFMANN. Schon jetzt haben die Fahrgastzahlen um rund 17 Prozent zugenommen. Durch die Verlängerung der U 1 nach Kagran rechnet man mit einer weiteren Steigerung auf rund 20 Prozent. Nur 20,6 Prozent der Einnahmen der Verkehrsbetriebe kommen aus den Tarifen, den Rest zahlt die öffentliche Hand. In Wien gäbe es daher de facto einen 4/5-Nulltarif, erklärte Hofmann.

Die 1,6 Milliarden Wiener Stadtanleihe wird für Investitionen der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke verwendet. Die Hoheitsverwaltung bekommt brutto rund 930 Millionen Schilling, die Wiener Stadtwerke rund 670 Millionen Schilling. Davon entfallen auf die Wiener E-Werke 550 Millionen Schilling, auf die Gaswerke 120 Millionen Schilling. (Schluß) sei/ko

NNNN

Feier zum 40jährigen Dienstjubiläum

=++++

14 #Wien, 22.11. (RK-LOKAL) 238 Gemeindebedienstete, die ihr 40jähriges Dienstjubiläum im heurigen Jahr begingen, wurden am Montag im Festsaal des Rathauses geehrt. Bürgermeister Gratz erinnerte an die Verdienste der Geehrten um den Wiederaufbau Wiens und dankte im Namen aller Wienerinnen und Wiener für die geleistete Arbeit, die, wie Gratz betonte, dazu beigetragen hat, aus dem Trümmerfeld des Jahres 1945 wieder eine lebendige Stadt zu machen. Unter den Jubilaren waren auch der 2. Landtagspräsident, Fritz HAHN, der 1. Vorsitzende des Gemeinderats, Leopold MAYRHOFER, Landessanitätsdirektor, Hofrat, Oberstadtphysikus, Dr. Ermar JUNKER, sowie zahlreiche Dienststellenleiter und ärztliche Abteilungsleiter. #

Auch Personalstadtrat Franz NEKULA und der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Rudolf PÖDER sprachen den Jubilaren den Dank für ihre Arbeit im Interesse der Stadt Wien aus. (Schluß) en/ap

NNNN